Für Sie entdeckt

Autor(en): **Moos, Mario von**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques**

Band (Jahr): **- (1995)**

Heft 49

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Für Sie entdeckt:

Stephan M. Janker: Möglichkeiten der Familienforschung in Altbayern. Zweite verbesserte Auflage 1994, 32 S.

Familienforschung in Bayern zu betreiben scheint eine grossartige Sache zu sein! Einmal gibt es genügend Beispiele zum andern ist es eine reiche "Quellenlandschaft. Dieser Führer beschreibt die Wanderwege, damit ein Einzelner nicht im "Dickicht" der Archive stecken bleibt. Die Beschränkung auf Altbayern ist ganz bewusst gemacht. Darunter versteht der Historiker Oberbayern, Niederbayern und die Oberpfalz, die bereits 1628 zum Herzogtum Bayern gehörten. Der grosse Umbruch um 1800 und Verwaltungsstrukturen brachten dann auch fränkische Gebiete dazu. Ebenso aufschlussreich wie der Aufsatz, sind die 59 Fussnoten, in denen eine Fülle von Literaturhinweisen gegeben wird. Quellen des Personenstandes setzen in Bayern frühestens im 16. Jahrhundert ein und sind unterschiedlich für Orte und Personenstandsgruppen. So mussten jüdische Familien erst ab 1813 einen Familiennamen zulegen, was eine Forschung durchaus eingrenzen kann. Seit 1971 werden viele Kirchenbücher in den bischöflichen Zentralarchiven verwahrt. Die Adressen findet man alle verzeichnet. Schwierigkeiten der Forschung liegen in der Ermittlung der Gerichts- und Grundherrschaft, doch sind gerade dazu zwei wichtige Hilfsmittel ausführlich beschrieben. Ist man über diese Hürde hinweg, so finden sich, besonders für die ländlichen Geschlechter viele sog. "Briefprotkolle", in denen Heiratsverträge, Geburtsbriefe, Kauf- und Schuldbriefe das rechtliche Geschäftsgebahren dokumentieren. Für die Benutzung der einzelnen Staatsarchive ist auf eine Publikationsreihe - die sog. "Kurzführer" - hingewiesen.

Das wegweisende Heft kann bezogen werden bei:

Bayerischer Landesverein für Familienkunde,
Ludwigstrasse 14, D-80539 München.

Mario von Moos